



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1674. October. vom 3. hujus. Num. 163. W.7.

1674

APPENDIX

Extraordinaires RELATIONEN

Relata

refero.



vom 3. hujus.

Schweden.

Stockholm den 18. Septembris.

Mein Herz /

Es ist alhier ein Königliches Placat publicirt / daß so lang in jezzigem Jahr die Schiffe noch segeln können / alles Salz in diesem Königreich und Landen überall / an was Ortes auch seyn kan /

[Num. 163.] W. 7.

kan/ sonder Erlegung einiger Imposten
 oder Zolls mag eingeführet werden/ wie
 mit mehrern aus oberwehnten Placat sub
 dato des 2. Septembris zu ersehen. Die
 bißhero auf eine Last Roggen/ so aus Ri-
 ga/ Reval un̄ andern Orten ist verschiffet
 worden/ ordinarie Recognition-Gelder/
 als 6. Rth. per Last hat man auch wieder
 relaxirt/ und gänzlich abgeschafft. Dieses
 bezeugen auch selbst die Rigische und Re-
 valische Briefe. Der H. Feldherr Wrangel
 ist von binnen nach Pommern abgefegelt.

Niederland.

Amsterdam den 2. Octobr.

Spanische Briefe von 3. Septembr. aus Cadix
 erzählen daß der Herz Admiral Tromp mit einer
 Esquadron Schiffen von 46 Segel daselbst ange-
 langet/ wie auch einige Tage hernach der Herz Graf
 Horn/ von Madrit kommende/ welchen der Herz
 Gouverneur zu Cadix Königlich unter der Ca-
 nonen diverser Löfung eingeholet/ bewirtet/ und mit
 præsentirung vieler Comoedien empfangen. Dem
 Herrn Tromp hat man ebener massen grosse Ehre
 erzeiget / er bleibt aber nie des Nachtes von seinem
 Schiffe. Wie hoch die Spanische über dieser Flota
 Anfunft erfreut könnte man mit keiner Feder auß-
 drücken. Allem Vermuhten nach dürfte man näch-
 stens

stens von dieser Flota Abscheu / was zu avisiren bekommen.

Briefe aus dem Königreich Murcia advisirent / daß vom 28. Aug. bis auf den 2. Septembris zu / in Lorca ein grosses Erdbeben gewesen / wodurch die ganze Stadt ruinirt / indem mehrentheils alle Häuser und Klöster gleich einem Steinhauften darnieder liegen. Die Einwohnere und Geistliche haben sich in grosser Confusion über Hals und Kopf / alles hinterlassende / hin auß aufs Feld begeben.

Von Constantinopel hat man / daß zwischen den Persianern und Türcken ein neuer Krieg obhanden / und daß solcher im Octobri hat sollen einen Anfang nehmen / welches auch aus Venedig wil confirmirt werden.

Der Herz Bouverneur zu Bergen op Zoom Prinz Friderich von Nassau / wie auch der Herz Graf Douglas sind beede an der in Senesschen Batalia entfangenen Wunden gestorben / jener in Bergen / dieser aber im Lager / desselben Leichnahm ist nacher Ryswyck gebracht / und sol nacher Schweden überschiffet werden.

Das Ost-Indische Schif / welches hinter Hitland von den unsrigen abkommen ist auch arrivirt.

Die Sachen wegen des Reglements von den Ost-Indischen Compagnien Commercen wollen in London noch nicht wol fortgehen / und bringen die
Engli.

Englischen solche Dinge vor / welche nicht wol zu prästiren sind.

Die neulich angestellte Imposten auf Papier / &c. leiden grossen Nachspruch / es wurden gestern durch alle Gassen Pasquillen aufgeworffen des Einhalts / daß man auch bald über Augen / Ohren und andre Glieder absonderliche Imposten stabiliren würde. Die Herrn Staten von Holland sollicitiren bey den andern Staten umb die Einführung vorgedachter neuen Imposten in ihren Provinzien / man zweiffelt aber daß die andern darein consentiren werden.

Aus erheblichen Ursachen haben die Herrn Staten von Holland zur Conservation ihrer Provinz vor gut befunden / Naerden / Muiden / Wesop / Hinderdam / Neu-Schlus / Vörden / und das Fort von Wiricken / das von Biane und Wiek te Deurstadt / auf das beste fortificiren zu lassen / umb die Provinz Utrecht damit zu bedecken. Über dieses sol auch eine Schluise zu Grep gemacht werden / umb im Fall der Noth alles dadurch in das Wasser zu setzen.

Der Arriere-Bann unter des Herzogen von Crequi Commando ist in vollem March / damit dieselbe desto besser Dienste thun können / hat der König ein Edict publiciren lassen / daß alle versezte oder verarrestirte adeliche Bürger wieder frei sollen gestellet werden. Des Herrn Graf Totten Körper hat man nach Havre de Grace gebracht / woselbst ein Könial. Schwedisch Krieges-Schiff / so runte umb mit schwarz bekleidet / arrivirt / selben abzuführen. Des

Des Chevaliers de Rohan Schwester Madame de Seubize hat sehnent wegen einen Fußfall getahn / aber von J. K. M. keinen andern Bescheid erhalten / als daß ihm kein Unrecht geschehen solle. Von dem erschossenen Mons. Treaumont wird gemeldet / daß er schon viel Volcks auf seine Seite gehabt / und des Vorsatz gewesen sey / den Dauphyn wegzuführen / item eine Stadt in Normandie den Holländern gegen 100000 Cronen zu übergeben / und dann noch andre Dinge mehr / die man aber nicht wol glauben kan / und sol diß die Uhrsach sein / warum J. K. M. dero und des Dauphyns Garde verdoppeln lassen.

Es sind noch jüngere Briefe und zwar von 25. September die melden daß von Tag zu Tag mehr Groffe im Disgrace kommen / und einer nach dem andern in Arrest genommen werden / unter welchen auch Mons. der neulich aus wieder zurück gekommen / was die Uhrsach sei wil man der Feder noch nicht vertrauen / dieses aber wird berichtet daß es was wichtiges betreffen müste / weiln er stärker verwahret wird / als jemahls Mons. Souquet verwahret worden.

Hamburg den 29. Septembr.

Pariser Briefe wollen / daß J. K. M. von England die erste Avis von dem gefährlichem Dessein des erschossenen de la Troumont und des Chevaliers de Rohan dero sallerschiffl. Majest. gegeben hätte. Mons. de Crequi Perneul ist auch verdächtig und bereits eingezogen. Man schreibe auch

auch von dannen daß der Vann und Arriere-Van nach Mastricht und Maseick komme / und hingegen die Guarnisonen sich zusammen ziehen die Stadt Grave zu entsetzen.

Spanien wie man aus den Amsterdamschen Zeitungen ersieht / sol sich wegern weder die Englische noch die Schwedische Mediation anzunehmen / &c.

Der König in Polen hat ein Schreiben an den Pabstl. Nuntium abgehen lassen / und sich wider alle übelintentionirte verantwortet / welche vermeinten / daß Er mit dem Türcken Friede zu machen entschlossen wäre. Ob aber endlichen Frieden oder längerer Krieg / in kurzen oder über lang / erfolgen werde / daß wäre noch zur zeit in der Allerheiligsten / unerforschlichen göttlichen Willen verborgen.

Amsterdamer Briefe gesehen / daß sich Grave noch sehr wol halte / sie vermeynen aber solches mit denen Völkern / welche H. Reuter aus America zurück gebracht / zu bezwingen. Zween Stürme sollen die Belägerer dafür verlohren / im dritten aber soll der Graf Moriz eine Contrescharpe erobert haben. Es sollen beederseits über 1200. Mann in diesen Attacken geblieben / und von beeden Parteyen ein Stillstand beliebt worden seyn / daß jede seine Todten begraben können. Der Herz Chamilli Commandeur in Grave hat seine Officierer und Soldaten ermahnet / als ehrliche Leute zu sechten / und von keiner Übergabe zu gedencken / sintemahl der Entsatz nahe bey der Hand / welches er mit einem vom König unterschriebnem

benem

benem Briese allen untergebenen dar gewiesen/ er hat auch Ordre gestellet/ im Fall er bleiben würde/ welcher ihm succediren solte. Mit dem Bresse-Schiessen ist alles / wie man aus Cölln schreibt/ dergestalt durchgeschossen/ daß man von einem Ende hinein/ und zum andern heraus sehen kan.

Letzterwehnte Briese bringen auch/ daß der Herz Neuter im Haag angelanget/ und in der Versammlung Ihrer Hochmögenden/ seiner Verrichtung wegen/ Bericht gethan/ item/ daß die Holländische Armee in Brabant und Flandern auff den Frontieren in den Fästungen verleget/ die Kaysersliche und Spanische aber im Felde bleiben sollen.

Das Haubtsächlichste so von den Armeen am Rheinstrom diesesmahl eingetommen ist diese Relation aus

Strasburg vom 28. Septembris.

Wir haben verwichnen Montag alhier einen grossen Alarm bekomen/ weiln die Franzosen/ so noch mit 2000 Man verstarcket worden/ und also in 4000 starck aus der Wangenau in die Ruprechts Aw mit Gewalt übergesetzet und bald darauf übel zu hausen angefangen. Wie nun dieses der Neutralität zu wider / hat der Magistrat einen Deputirten zu ihnen heraus geschicket / und begehren lassen/ daß sie wider daraus gehen solten/ widrigen Falls man die Neutralität/ welche sie damit gebrochen/ auffheben wolte. Darauf aber die Franzosen geantwortet / daß es Raison de Guerre also ersforderte / und begehren noch

noch dazu / daß man ihnen das Schänklein disseite
 der Brücke einräumen solte. Hierauf liesse der Ma-
 gistrat alsofort die Bürgerschaft zusammen kommen/
 und ihnen proponiren / welche Parthey man bey die-
 sen gefährlichen Zustand / da beyde Armeen so nahe
 bey diese Stadt getommen / erwählen solte. Weil aber
 unterdeß die Franzosen nicht allein aufstiegen sich zu
 verschansen / und was ihnen an Bäumen hinderlich /
 umzuhauen / sondern auch dem gedachten Schänklein
 näher avancirten / so würde resolvirt / die Käyserl.
 Parthey zu ergreifen / und ihnen die beeden Schänken
 einzuräumen. Welche Resolution alsobald dem Hn.
 Grafen von Hohenlohe notificiret würde / der dann
 gleich einen Courier an Gen. Wachtmeister Caprara
 abfertigte / sein Marsch anhero zu beschleunigen.
 Hierauf wurde alles Allarm / die Sturm-Glocke ward
 geleutet / und die Blutfahne aufgestecket und von dem
 gemeinem Volcke unaufhörlich Vivat Imperator Le-
 opoldus geruffen / auch mit ganzen und halben Car-
 tauen auf den Feind angefangen zu canöniren.
 Nachgehends ist eine Parthey Volontaires über 400.
 Mann / und 500. zu Pferde vom General Caprara
 Regiment / ausgegangen / den Feind von der Batterie in
 Näherung der Rhein-Schanz aufzuschlagen / der sel-
 be aber hat sich zeitlich retiriret / in sein ganzes Lager
 angestücket. Gestern hat man zwar spargiret / als ob
 Furene und Baubruh mit der ganzen Armee de novo
 wieder ansetzen wolten / es liegt aber Caprara bereits
 mit 1500. Mann in der Au / wozu noch 100. Erobrung
 Boffen und täglich noch mehr erwartet werden / zc.